

Über Peptone.

Von

M. Siegfried.

Der Redaktion zugegangen am 18. April 1903.

Mit Hilfe der Eisenmethode¹⁾ sind bis jetzt 6 verschiedene, durch Enzyme entstehende Peptone isoliert worden.

1. Trypsin-Fibrinpepton α oder Antipepton α $C_{10}H_{17}N_3O_5$.
2. Trypsin-Fibrinpepton β oder Antipepton β $C_{11}H_{19}N_3O_5$.
3. Pepsin-Fibrinpepton α $C_{21}H_{34}N_6O_9$.
4. Pepsin-Fibrinpepton β $C_{21}H_{35}N_6O_{10}$.
5. Pepsin-Glutinpepton $C_{23}H_{39}N_7O_{10}$.
6. Trypsin-Glutinpepton β $C_{19}H_{30}N_6O_9$.

Die angegebenen Formeln sind diejenigen einfachsten Formeln, welche sich aus den Analysenwerten berechnen. Die angeführten Peptone sind sämtlich ausgesprochene Säuren, die Lackmus intensiv rot färben und mit Carbonaten unter Verdrängung der Kohlensäure Salze bilden. Auf die angegebenen Formeln bezogen sind es einbasische Säuren oder, mit anderen Worten, die Formeln sind die Äquivalentformeln der Säuren. Auch bei der Papayotinverdauung entstehen, wie Herr Tittmann im hiesigen Laboratorium gefunden hat, Peptone, die ausgesprochene Säuren sind.

Die Darstellung ist in allen Fällen genau nach den von mir früher gegebenen Vorschriften erfolgt. Die Ausführung der Methode erfordert große Sorgfalt und ist zeitraubend; die Resultate sind sicher. Bei verschiedenen Darstellungen werden dieselben Körper erhalten, die auch nach wiederholtem Umfällen gleich bleiben. Diese Umfällungen müßten, wenn Gemenge vorlägen, verschiedene Produkte

¹⁾ Diese Zeitschr., Bd. XXXV, S. 164.